



Inforum

aus der Projektarbeit der
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Ausgabe 2.2008 . www.ghst.de

Der berufundfamilie-Index Woran lässt sich das Familienbewusstsein eines Unternehmens messen? Wie familienbewusst sind deutsche Unternehmen im Vergleich zu ihrer Branchenkonkurrenz? Die berufundfamilie gGmbH wollte es genau wissen. Fortsetzung auf Seite 2



Familienbewusstsein erstmals messbar: der berufundfamilie-Index

Fortsetzung von Seite 1

Im Auftrag der berufundfamilie gGmbH und gefördert vom Bundesfamilienministerium hat das Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik (FFP) erstmals ein Instrument entwickelt, mit dem Unternehmen die eigenen Stärken und Schwächen in Bezug auf das Familienbewusstsein überprüfen können: den berufundfamilie-Index, den Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen am 30. Juni anlässlich der Zertifikatsverleihung zum audit berufundfamilie in Berlin vorstellte. Unter www.berufundfamilie-index.de kann jedes Unternehmen durch die Beantwortung von 21 Fragen einen Indexwert ermitteln, der die drei wesentlichen Aspekte betrieblichen Familienbewusstseins abbildet: den Dialog zwischen Unternehmensführung und Mitarbeitern, die Leistung in Form betrieblicher familienbewusster Maßnahmen sowie eine familienbewusste

Unternehmenskultur. In einer detaillierten Auswertung wird der Indexwert in Relation zu anderen Arbeitgebern der eigenen Branche oder Größe gesetzt, sodass Stärken und Schwächen gezielt verglichen werden können. Seine Praxistauglichkeit hat der Index bei einer deutschlandweiten Unternehmensbefragung unter rund 1.000 Geschäftsführern und Personalverantwortlichen bereits bewiesen. Das Ergebnis: 15 Prozent der deutschen Unternehmen zählen zur Gruppe der Spitzenreiter, die sich durch ein besonders hohes Maß an Familienbewusstsein auszeichnen. Dabei hängt das Familienbewusstsein weder von der Größe noch von der Branche eines Unternehmens ab. Unter den Spitzenreitern befinden sich beispielsweise Unternehmen mit sechs, aber auch mit 12.000 Beschäftigten. Ebenso sind sämtliche Wirtschaftszweige vertreten. Dass gerade in Zeiten des einsetzenden

Fachkräftemangels eine familienbewusste Personalpolitik immer stärker an Bedeutung gewinnt, zeigt auch die erneut gestiegene Zahl der Unternehmen, die im zurückliegenden Jahr das audit berufundfamilie eingesetzt haben: Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen überreichte gemeinsam mit Jochen Homann, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Zertifikate an 231 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen – darunter 63, die das audit bereits zum wiederholten Mal durchgeführt haben.



www.beruf-und-familie.de
www.berufundfamilie-index.de



Ausschnitte aus der Rede von
Ministerin von der Leyen auf
www.inforum.ghst.de

Europa (er)leben

kafka Es ist wieder so weit: kafka, der Kommunale Austausch für Fortbildung und Kooperation junger Akademiker, geht in die sechste Runde. Rund 300 Studierende haben seit 2003 an dem Programm teilgenommen. Dieses Jahr wurden insgesamt 87 Stellen in Frankfurt und seinen Partnerstädten Budapest, Krakau und Prag sowie in Leipzig, Danzig und Brunn vergeben. Mit 675 Bewerbungen war das Interesse in diesem Jahr so hoch wie nie zuvor. Die kafka-Teilnehmer lernen seit dem 25. August während ihres zweimonatigen Praktikums die vielfältigen Arbeitsfelder des öffentlichen Sektors kennen und erleben internationale Zusammenarbeit. Darüber hinaus bekommen sie durch ein wöchentliches Fachprogramm Einblicke in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur ihres Gastlandes.



www.ghst.de/links/kafka



Bundeskanzlerin Merkel besucht frühstart

frühstart Hoher Besuch im Kindergarten der Evangelischen Friedensgemeinde Frankfurt: Zum Auftakt ihrer Bildungsreise durch Deutschland kam Bundeskanzlerin Angela Merkel ins Gallus-Viertel. Vor Ort informierte sie sich über das Projekt **frühstart**, an dem der Kindergarten seit 2004 teilnimmt. **frühstart** will durch Sprachförderung, interkulturelle Bildung und Elternarbeit schon im Kindergarten den Grundstein für eine erfolgreiche schulische Laufbahn und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund legen. In einer Gesprächsrunde diskutierte die Kanzlerin mit Erzieherinnen, Eltern und Projektvertretern darüber, wie Kindergärten die an sie gestellten gestiegenen Anforderungen umsetzen können.



www.projekt-fruehstart.de



Neurowissenschaft – Die neue Leitdisziplin?

Den Dialog zwischen den Neurowissenschaften und der Öffentlichkeit zu fördern, ist ein Anliegen der Hertie-Stiftung. Im Rahmen des Deutschen Stiftungstages 2008 in München lud sie unter dem Titel „Neurowissenschaft – Die neue Leitdisziplin?“ zu ihrer zweiten großen öffentlichen Diskussionsveranstaltung in diesem Jahr ein. Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Staatsminister a.D. und Inhaber des Lehrstuhls für Politische Theorie und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, und Prof. Dr. Wolf Singer, Direktor am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt am Main, diskutierten über die Rolle der Neurowissenschaften in Kultur, Gesellschaft und der „akademischen Welt“. Was ist eine Leitwissenschaft überhaupt? Wie verändern die Erkenntnisse der Neurowissenschaften unser Menschenbild? Was ist die Auf-



Auszüge aus dem Impuls-
referat von Prof. Madeja auf
www.inforum.ghst.de



Olympioniken der deutschen Sprache

Internationale Deutscholympiade 119 Jugendliche aus 40 Ländern kamen Anfang August in Dresden zusammen, um ihre Deutschkenntnisse, ihre Kreativität und Teamfähigkeit unter Beweis zu stellen. Inspiration für ihre Beiträge erhielten die Teilnehmer durch das Rahmenprogramm mit Ausflügen und Kulturveranstaltungen. Die besten 24 Deutschschüler und -studierenden wurden mit einem dreiwöchigen Sprach-Stipendium in Berlin ausgezeichnet. Die Initiative Deutsche Sprache, die von der Hertie-Stiftung und dem Goethe-Institut getragen wird, möchte mit dem Projekt das Interesse an der deutschen Sprache und Kultur sowie den internationalen Austausch zwischen den Kulturen fördern.



www.initiative-deutsche-sprache.de



Interviews mit Teilnehmern
auf www.inforum.ghst.de

Hertie-Institut erhält 25 Millionen Euro aus der Demenzinitiative

Hertie-Institut für klinische Hirnforschung Aufgrund der erwarteten drastischen Zunahme der Demenzerkrankungen und der damit verbundenen Gesundheitskosten – bis zum Jahr 2050 wird eine Verdopplung der Demenzerkrankungen auf etwa zwei Millionen mit Gesundheitskosten von jährlich 90 Milliarden Euro erwartet – hat die Bundesregierung im vergangenen Jahr eine Initiative zur Bekämpfung der Demenzerkrankungen ins Leben gerufen. Dabei sollen durch die Helmholtz-Gemeinschaft ein neues, großes Forschungszentrum errichtet und besonders gute universitäre und außeruniversitäre Forschungsinstitute als Partnereinrichtungen gefördert werden. Während das Zentrum als permanente Einrichtung gedacht ist, sollen die Partnereinrichtungen zunächst für fünf Jahre gefördert werden, wobei nach positiver Evaluation die Möglichkeit der Weiterförderung besteht.

Eine wissenschaftliche Kommission hat nun in einem freien Wettbewerbsverfahren die Standorte ausgewählt. So kommt das Zentrum nach Bonn. Als Partnerstandorte wurden Tübingen, München, Göttingen und Magdeburg, Greifswald/Rostock und Witten-Herdecke bestimmt. In Tübingen wird das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung Partner und erhält in den nächsten fünf Jahren jährlich fünf Millionen Euro, mit denen die beiden Abteilungen der Professoren Gasser und Jucker gefördert sowie drei neue Abteilungen zur Neurodegenerationsforschung eingerichtet werden sollen.

 www.hertie-institut.de



Keine Angst vorm freien Reden

Bundeswettbewerb Jugend debattiert Matthias Hansal und Timm Dusemund heißen die Bundessieger 2008. Im Bundesfinale, das am 15. Juni in Anwesenheit von Bundespräsident Horst Köhler in Berlin ausgetragen wurde, konnten sie die prominent besetzte Jury von ihren Redekünsten überzeugen. Zuvor hatten sie sich in mehreren Vorrunden gegen ihre Mitstreiter durchgesetzt: Rund 70.000 Schülerinnen und Schüler haben sich insgesamt an dem Bundeswettbewerb 2008 beteiligt, vorbereitet und trainiert von über 2.750 Lehrkräften an 543 Schulen in ganz Deutschland. „Sollen Schönheitsoperationen für Minderjährige verboten werden?“ lautete das Thema für die Klassen 8 bis 10, bei denen Matthias Hansal aus Bad Wildungen (Hessen) am Ende die Nase vorn hatte. In der Jahrgangsstufe 11 bis 13 konnte Timm Dusemund aus Berlin bei dem Thema „Sollen Managerge-

hälter gesetzlich begrenzt werden?“ den Wettbewerb für sich entscheiden. Beide gewinnen die Teilnahme an einer Akademiewoche mit weiterem Rhetoriktraining sowie die Aufnahme in ein Alumni-Netzwerk. „Jugend debattiert ist ein gutes Beispiel dafür, wie Bildung durch das Engagement und die Partnerschaft vieler Menschen und Institutionen gelingen kann“, betonte Bundespräsident Horst Köhler in seiner Eröffnungssprache. Das Projekt sei viel mehr als nur ein Beitrag zur rhetorischen Bildung, sondern es stärke „letztlich die Fähigkeit, verantwortlich von der eigenen Freiheit Gebrauch zu machen“.

 www.jugend-debattiert.ghst.de

 *Stimmen rund um das Bundesfinale auf* www.inforum.ghst.de



Willkommen in der Friedrichstraße!

Hertie School of Governance (HSoG) Die Hertie School of Governance hat Mitte August ihre neuen Räumlichkeiten im Quartier 110 in der Berliner Friedrichstraße bezogen. Der Ausbau des Studienangebots hatte den Auszug aus dem ehemaligen Staatsratsgebäude notwendig gemacht. Ab September bietet die HSoG mit dem Executive Master of Public Management (EMPM) ein weiteres Studienprogramm speziell für Interessierte mit Berufserfahrung. Zu den insgesamt etwa 140 Studierenden des Master of Public Policy Programms und den Teilnehmern der Executive Seminare kommen dann 23 Studierende des EMPM hinzu. Alle erwartet im Quartier 110 auf drei Etagen ausreichend Platz in einem modernen Ambiente.

 www.hertie-school.org

Dribbeln statt büffeln: Stipendiaten trainieren mit Steffi Jones

START – Schülerstipendien für begabte Zuwanderer Zeitgleich zu den Olympischen Spielen in Peking waren auch 78 START-Stipendiaten sportlich aktiv: Sie kamen zu einem Fußballturnier der besonderen Art nach Frankfurt am Main und trafen dort Welt- und Europameisterin Steffi Jones. Die Präsidentin des Organisationskomitees für die Fußball-WM der Frauen 2011 trainierte mit den Jugendlichen Abwehr- und Angriffstechniken, Dribblings und typische Spielsituationen. Im Anschluss an das Turnier hatten die Stipendiaten Gelegenheit zum Austausch mit Steffi Jones über ihren Lebensweg und ihre sportlichen und beruflichen Erfolge. Nicht um Sport, sondern um Naturwissenschaften ging es in der Sommerakademie in Wilhelmshaven, an der 20 weitere Stipendiaten teilnahmen: Sie gingen mit dem Forschungskutter des Senckenberg-Instituts auf Expedition ins Wattenmeer. Dort hat-

ten sie die Möglichkeit, wissenschaftliche Arbeitsmethoden auf See selbst auszuprobieren. Die Bildungsseminare und Sommerakademien sind ein besonders wichtiger Aspekt der ideellen Förderung im Rahmen des START-Stipendienprogramms. Sie sollen den Jugendlichen verstärkt die Möglichkeit geben, neue Interessensfelder für sich zu entdecken oder bereits vorhandene Talente stärker zu fördern. Über 100 Abiturienten haben diese Förderung nun nicht mehr nötig: Sie wurden beim START-Jahrestreffen Anfang Juni in Frankfurt am Main offiziell aus dem Stipendienprogramm verabschiedet und beginnen nun ein Studium. Als Alumni haben sie die Möglichkeit, weiterhin für das Programm aktiv zu bleiben.

 www.start-stiftung.de

 *Eindrücke vom Jahrestreffen auf* www.inforum.ghst.de

Glückwunsch zum 1. Geburtstag!

Freunde der Hertie-Stiftung e.V. Im Mai vergangenen Jahres wurde in Frankfurt der gemeinnützige Verein „Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung“ gegründet. Er möchte ein Forum für Persönlichkeiten und Entscheider bieten, die sich mit der Stiftung identifizieren, ihre Außenwirkung verstärken, sie mit Sachverstand, Ideen und Kontakten unterstützen und ihr als Dialogpartner Impulse geben. Bis heute ist der Freundeskreis rund um die Initiatoren bereits auf über 70 Mitglieder angewachsen. Am 1. Juli gratulierte die Stiftung anlässlich des ersten „Vereins-Geburtstags“ mit einem gemeinsamen Sommerfest im Frankfurter Palmgarten. Den Gastvortrag hielt einer der international führenden Parkinson-Forscher: Prof. Dr. Thomas Gasser, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Neurologie am Hertie-Institut für klinische Hirnforschung.

 www.freunde.ghst.de

Ausweitung nach erfolgreicher Modellphase

ffm Das Modellprojekt „ffm – Förderkurse für junge Migranten“ der Hertie-Stiftung, der Peter Fuld Stiftung und der Goethe-Universität Frankfurt entstand 2005 auf Initiative und mit Unterstützung der Stiftung Mercator an vier Frankfurter Schulen. 572 Schülerinnen und Schüler haben seither 127 Kurse besucht, achtzig Prozent von ihnen konnten ihre Leistung stabilisieren oder sogar verbessern. Die zweite Projektphase reagiert auf Erkenntnisse der ersten drei Jahre: Förderbedürftige Schüler mit Sprachschwierigkeiten in Deutsch werden verstärkt an den Übergängen von einer Schulform zur nächsten unterstützt. Zugleich wächst die Zahl der beteiligten Schulen auf 13. Die Stadt Frankfurt und das Staatliche Schulamt Frankfurt konnten als neue Partner gewonnen werden.

 www.ffm-ghst.de



Vernetztes Lernen

Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen Sich untereinander vernetzen und voneinander lernen: Das ist ein wichtiger Punkt für die Siegerschulen des Wettbewerbs „Starke Schule“ (vormals Hauptschulpreis). Am 5. und 6. Juni kamen rund 120 Vertreter der Preisträgerschulen der Wettbewerbe 2005 und 2007 in Berlin zur jährlichen Netzkonferenz zusammen. Auf dem Programm standen Vorträge und „Lernkarussells“ rund um das Thema „Übergang Schule – Beruf“. Doch nicht nur Lehrkräfte profitieren von den Angeboten von „Starke Schule“, sondern auch Schüler. An den Leuphana-Sommerakademien im Harz und auf Sylt nahmen dieses Jahr insgesamt 90 Schüler der 8. Klassen teil. Sie hatten die Möglichkeit, während der dreieinhalbwöchigen Sommercamps ihre schulischen Leistungen und somit ihre Chancen auf eine Berufsausbildung zu verbessern. Crash-

Europa anders denken!

Stipendiatenwerk Auftakt für eine neue Veranstaltungsreihe des Stipendiatenwerks: Unter der Maßgabe „Europa anders denken“ hatte der italienische Botschafter Puri Purini am 9. Juni 14 junge Europäer, alleamt Stipendiaten der Schwarzkopf-Stiftung und der Hertie-Stiftung, zur Diskussion über das Europaverständnis der Generationen in die Botschaft eingeladen. Andrea Dernbach vom Tagesspiegel moderierte eine sehr engagiert und kontrovers geführte Debatte darüber, ob und warum die Selbstverständlichkeit und Kritikfülle, mit der die junge Generation heute der häufig betonten „Errungenschaft Europa“ begegnet, ihre Berechtigung hat. Grundlegende Erkenntnis: Was trennt, ist das Europa-Verständnis, was eint, ist die Europa-Begeisterung der Generationen. Die Folgeveranstaltung wird voraussichtlich im November 2008 auf Einla-

derung des Schweizer Botschafters stattfinden; erneut können sich dann Stipendiaten von Schwarzkopf-Stiftung und Hertie-Stiftung um eine Teilnahme bewerben. Ab Herbst wird das Stipendiatenwerk bereits über 650 Hertie-Alumni betreuen, rund 120 junge Akademiker werden dann neu in die Förderprogramme der Stiftung aufgenommen. Erst kurz dabei sind auch die Horizonte-Lehrstipendiaten mit Migrationshintergrund – für sie stand vom 3. bis 8. August erstmals eine eigene Hertie-Sommerschule auf dem Programm. Das Themenangebot war vielfältig: von der Bildungsbenachteiligung von Jungen über die Neurobiologie des Lernens und die Bildungsarbeit mit jugendlichen Straftätern bis hin zu einem Stimm- und Theatertraining.



www.stipendiatenforum.ghst.de



Terminvorschau 2008

- 4. September **Feierliche Aufnahme der neuen frühstart-Kindergärten** mit der hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger, Wiesbaden
- 5. September **Hertie School of Governance: Inauguration Ceremony** Master of Public Policy Class of 2010 and Executive Master of Public Management, Berlin
- 17. September **Aufnahme des neuen START-Jahrgangs in Hessen**, Frankfurt am Main
- 9. Oktober **Vorstellung der bei Suhrkamp veröffentlichten START-Stipendiaten-Portraits: „Ihr seid Deutschland, wir auch“**, Frankfurt am Main
- 28. Oktober **Auftaktfeier des Horizonte-Stipendienprogramms**, Berlin
- 5. November **10 Jahre berufundfamilie gGmbH** Festveranstaltung mit Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen, Berlin

Impressum.

Herausgeber: Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Verantwortlich: Claudia Finke
Grüneburgweg 105, D-60323 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69.660.756.o. info@ghst.de. www.ghst.de
Gestaltung: A3plus GmbH, Gütersloh
Druck: Druckerei Ecke, Arnberg

Inforum berichtet drei- bis viermal jährlich aus der aktuellen Projektarbeit der GHS und steht unter www.inforum.ghst.de zum Herunterladen bereit.



www.StarkeSchule.ghst.de